

Exkursionsbericht zum Theaterstück „WEM GEHÖRT DAS VOLK?“

Datum: 6. September 2026

Veranstaltungsort: Theater der Keller, Köln

Kurs: Deutsch Grundkurs (GK3 BRU)

Im Rahmen unseres Deutsch-Grundkurses besuchten wir am 6. September 2026 das Theater der Keller in Köln. Anlass für den Besuch war die Aufführung des Stücks „WEM GEHÖRT DAS VOLK?“, die anlässlich der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt stattfand. Der Theaterbesuch war für uns besonders interessant, da wir als Schülerinnen und Schüler bereits im Vorfeld in die Entstehung des Stücks einbezogen worden waren.

Einige Zeit vor der Aufführung war ein Team des Theaters, unter anderem der Regisseur, Martin Schulze, an unserer Schule zu Gast und verbrachte im Rahmen eines Workshops mit uns den Tag. Gemeinsam beschäftigten wir uns dabei mit verschiedenen Fragen rund um Demokratie, Gesellschaft, Identität und unsere eigene Rolle als Jugendliche. Uns wurde beispielsweise die Frage gestellt, worin der Unterschied zwischen den Begriffen „Volk“ und „Bevölkerung“ liege, welche Rolle Kunst in der Politik und Gesellschaft spiele und was wir verändern würden, wenn wir politische Macht hätten, wodurch wir unsere eigenen Vorstellungen und Meinungen einbringen konnten. Ich fand diesen Ansatz interessant, weil wir als Jugendliche dadurch nicht nur als Zuschauer betrachtet wurden, sondern tatsächlich Teil des Projekts waren.

Der Theaterbesuch stellte anschließend eine Art Fortsetzung dieses Workshops dar. Das Stück beschäftigte sich mit einer Bundestagsdebatte, die vor 26 Jahren über Demokratie und Kunstfreiheit geführt wurde. Hintergrund war das Kunstprojekt des Künstlers Hans Haacke. Dieser wollte dem Schriftzug „Dem deutschen Volke“ am Reichstagsgebäude die Inschrift „Der Bevölkerung“ im Lichthof gegenüberstellen. Diese damalige Debatte wurde von zwei Schauspielenden in einer Art Arena nachgestellt, während das Publikum ringsum saß. Besonders auffällig war für mich die Art und Weise, wie die Bundestagsdebatte dargestellt wurde. Die Aufführung war trotz des politischen und teilweise ernsten Themas an vielen Stellen überraschend lustig. Es wurden nicht nur die eigentlichen Redebeiträge nachgespielt, sondern auch Zwischenrufe und Applaus berücksichtigt. Dadurch wirkte die Debatte teilweise fast wie eine Parodie auf eine tatsächliche Bundestagssitzung. Gleichzeitig wurde aber deutlich, wie emotional und kontrovers politische Diskussionen sein können.

Ein für uns als Kurs besonderer Moment war, dass auch Tonaufnahmen aus unserem vorherigen Workshop in das Stück eingebaut wurden. Plötzlich konnten wir unsere eigenen Stimmen über die Lautsprecher im Theater hören, was für ordentlich Unterhaltung sorgte und zugleich der Debatte einen frischen Anstrich verpasste. Dadurch entstand eine direkte Verbindung zwischen unserem Workshop und der Aufführung. Wir waren also nicht nur Zuschauer*innen, sondern konnten tatsächlich feststellen, dass unsere Aussagen

Bestandteil des Stücks geworden waren, was am Ende auch mit einem eigenen Applaus belohnt wurde.

Während der Aufführung wurden dem Publikum die aktuellen Hochrechnungen der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt mitgeteilt, wodurch die historische Debatte mit einem aktuellen politischen Ereignis verbunden und die aktuelle Relevanz hervorgehoben wurde. Das Theaterstück war somit nicht ausschließlich eine Darstellung der Vergangenheit, sondern stellte auch einen Bezug zu aktuellen Fragen über Demokratie und die politische Zukunft Deutschlands her.

Nach der Aufführung fand ein erweitertes Publikumsgespräch statt, in dem Interessierte aus dem Kurs mit verschiedenen Expert*innen aus der Kölner Stadtgesellschaft diskutieren konnten. Besonders interessant fand ich dabei, dass die Diskussion nicht einfach mit dem Ende des Theaterstücks abgeschlossen war. Stattdessen wurde das Publikum dazu aufgefordert, selbst über die angesprochenen Themen nachzudenken und sich an einem Austausch zu beteiligen.

Rückblickend hat mir die Exkursion vor allem gezeigt, dass Theater und Kunst im Allgemeinen nicht nur der Unterhaltung dienen, sondern zum Nachdenken anregen soll. In diesem Fall ist es Hans Haake gelungen, eine Bundestagsdebatte auszulösen und die Gesellschaft zu spalten, und hat damit die Notwendigkeit dieses Kunstwerks verdeutlicht.

*„Wer in unserer Zeit statt Volk Bevölkerung sagt, unterstützt schon viele Lügen nicht.“ –
Bertolt Brecht*

Gerade die Verbindung zu unserem Workshop hat den Theaterbesuch für mich interessanter gemacht. Ich hatte nicht das Gefühl, lediglich ein Stück anzuschauen, sondern konnte erkennen, dass auch unsere eigenen Gedanken und Aussagen Teil bei dem Projekt miteinbezogen worden waren, was im Hinblick auf die Politik von enormer Bedeutung ist. Insgesamt war die Exkursion für mich eine interessante Ergänzung zum Deutschunterricht, da wir uns nicht nur theoretisch mit Sprache, Gesellschaft und politischen Themen beschäftigt haben, sondern diese auch in einer künstlerischen Form erleben konnten.

Hugo Schellschmidt, Q2